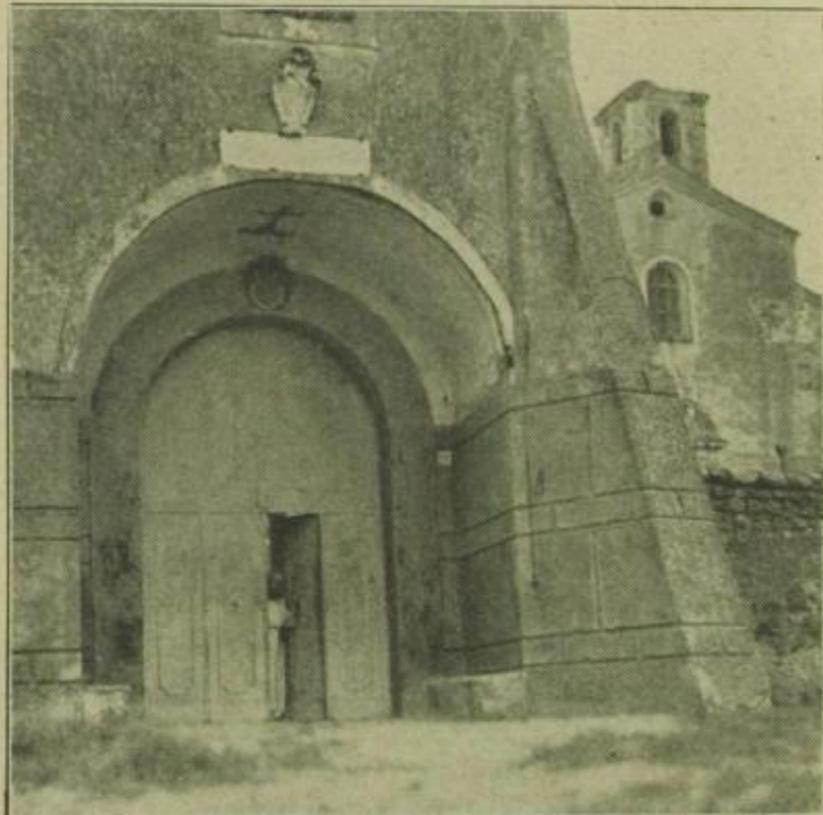


Schwester Scholastica es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die schweren Schäden, die sich im Verlauf der Zeiten bei den Mönchsorden eingestellt hatten, zu beseitigen. Kam es doch vor, daß Mönche in Stadtwohnungen lebten oder auch als „fahrende“ durch das Land schweiften, wenig eingedenk der frommen Überlieferung. Daher war die erste Forderung des hl. Benedikts, die „Stabilität“, das heißt, die Angehörigen des Ordens mußten in ihrem angestammten Heimatskloster verbleiben. Jeder Müßiggang war verpönt, Gottesdienst ging allem vor, aber die ernste Arbeit wurde zur Bedingung. So war es möglich, daß in wilden Zeitläuften die Klöster Hüter unvergänglicher Bildungsschätze wurden, daß sie durch Urbarmachung von Ödländereien, durch Landwirtschaft, Handwerk und Schulen Jahrhunderte hindurch die wahren Erzieher der europäischen Menschen wurden.

Welche Blüte Wissenschaft und Kunst den fleißigen Mönchen verdankte, ist allgemein bekannt. Viele unsterbliche Meisterwerke gingen aus den Klöstern hervor, große Maler, Bildhauer und Baumeister fanden sich unter den Insassen, und gerade ihre Bauwerke sind es, die heute noch der staunenden Nachwelt Zeugnis ablegen von dem idealen Streben, das in den Klöstern eine bleibende Stätte fand.



*Oben: Der Eingang zum Kloster Unten: Kapelle im Klostergarten*